

Stunde des Schweigens auf dem Jüdischen Friedhof

Bei einer Gedenkstunde auf dem Jüdischen Friedhof wird am 9. November an die Reichspogromnacht erinnert.

BAD BUCHAU – Im November 1938 verlor die einst blühende jüdische Gemeinde Buchau ihre Synagoge. In die Geschichte ist dieser Tag als Reichskristallnacht eingegangen. Dieser Begriff ist eine Verherrlichung der Geschehnisse, die damals in Deutschland tobten. Auch in Buchau kam es zu zerschlagenen Fensterscheiben und zur Brandlegung in der Synagoge. Der Vorwand für die Ausschreitungen war das Attentat des Juden Herschel Grünsplan, der am 7. November 1938 in Paris den deutschen Gesandtschaftsrat, Ernst vom Rath, erschoss. Am 9. November brannten in Deutschland die Synagogen.

Die Buchauer Synagoge, die auch Gotteshaus für viele umliegenden Orte war, wurde von einem Kommando aus



Die Buchauer Synagoge wurde am 9. November von einem Kommando aus Ochsenhausen angezündet.

FOTO: PRIVAT

Ochsenhausen angezündet. Das Feuer war schnell gelöscht, denn die Feuerwehr rückte aus und löschte. Wie aus Briefen bekannt ist, beteiligten sich an dieser Löschaktion Christen und Juden, auch der damalige Bürgermeister Öchsle war an der Löschaktion beteiligt.

In der ersten Nacht ist nicht viel passiert, deshalb kam das Kommando aus Ochsenhausen in der darauffolgenden Nacht noch einmal nach Buchau und legte wieder Feuer in der Synagoge. Das Gestühl wurde zerschlagen, mit Benzin übergossen und angezündet. Die Feuerwehr durfte in

dieser Nacht nur die angrenzenden Gebäude sichern. Die Synagoge, die einst als Prunkstück in der Mitte der Stadt stand, ist ausgebrannt und war eine Ruine. Als „ein Schandfleck im Stadtbild“ wurde das Gotteshaus bezeichnet. Die Buchauer Juden mussten selbst für die Kosten der Sprengung aufkommen. Am 18. November wurden die Synagogenmauern gesprengt. Heute steht an der Stelle, wo einst der Thoraschrein war, eine Trauerweide.

Am 9. November um 18 Uhr wird an diese Geschehnisse vor 87 Jahren erinnert bei einer Stunde des Schweigens auf dem Jüdischen Friedhof in Buchau. Alle, die sich erinnern wollen und durch ihr Erinnern ein Signal setzen möchten, dass nie wieder Gotteshäuser brennen sollen und Menschen verfolgt werden, weil sie eine andere Religion haben, sind herzlich eingeladen zu dieser Erinnerungstunde mit Texten und Musik. (sz)